



Redaction Dr W. Levysohn.

Donnerstag den 20. März 1856.

Wissenschaftliches.

Ueber Beleuchtung.

Licht, das Lösungswort unserer Zeit auf geistigem Gebiete, ist es auch in materieller Beziehung geworden.

Licht und Luft, Licht und Wärme sind für uns eben so untrennbare Begriffe für das höhere Leben, als sie zum Bestehen des organischen Lebens überhaupt unentbehrlich und unumgänglich nöthig erscheinen.

Der geistige Baum der Erkenntniß wächst nur im Lichte, wie in ihm auch die Pflanze Licht und Farbe gewinnt und ihre Blütenpracht entfaltet.

Nicht ohne Bedeutung eint sich mit jenem Suchen des geistigen Auges nach Licht auch das Streben nach Vervollkommenung der materiellen Beleuchtung.

Licht und Wärme sind die Kinder jeder chemischen Thätigkeit, namentlich der Vorgänge der Verbrennung. Man weiß aber, daß zum Verbrennen Luft gehört und daß es vorzugsweise ein Bestandtheil derselben, der Sauerstoff, ist, dessen Verbindung mit einem Körper dessen Verbrennung unterhält (im geringen Grade besitzen auch andere Körper dieses Vermögen). Mit einem gewissen Grade der Erhitzung fangen alle Gegenstände an zu leuchten und Licht auszustrahlen; indessen hängt die Lichtentwicklung bei der Verbrennung mit der Wärmeentwicklung nicht zusammen, beide sind keineswegs ein und dasselbe etwa nur in verschiedenem Grade.

Die Lichtentwicklung, das Leuchten der Flamme, ist dadurch bedingt, ob in der Verbrennung ein fester Körper abgetrieben wird oder nicht. Eine nur aus leuchtenden Gasen bestehende Flamme kann nur eine schwachleuchtende sein; heidet sich dagegen in dem bei einer Verbrennung gebildeten Gase beständig ein fester Körper aus, so erhält man eine hellleuchtende Flamme.

Zur Beleuchtung sind daher nur solche Stoffe tauglich, deren Endprodukte der Verbrennung gasförmig sind, so daß wir nichts von denselben bemerken können.

Wir wollen die Vorgänge an einem gewöhnlichen Talglöchte klar machen. Der Talg um den Docht schmilzt und wird von dessen feinen Fasern durch capillare Anziehung in den obern Theil geführt; hier zerlegt sich bei der großen Hitze der Talg

in brennbare Gase, welche fortwährend in die Höhe steigen und die Flamme bilden. Es sind diese Gase hauptsächlich Verbindungen von Kohlenstoff und Wasserstoff, in die sich bei der hohen Temperatur ihrer Verbrennung ihre Bestandtheile zerlegen; zuerst verbrennt der Wasserstoff; der feste Kohlenstoff, welcher nicht gleich die nöthige Menge Sauerstoff zu seiner Verbrennung vorfindet, wird in einem feinvertheilten Zustande abgeschieden und bleibt in der Flamme suspendirt, bis er sich in dem obern Theile derselben gleichfalls mit dem Sauerstoff der Luft vereinigen und als Kohlenensäuregas erweichen kann; während der Kohlenstoff in dem glühenden Gase suspendirt bleibt, wird er wethglühend und verursacht so die hellleuchtende Flamme.

Die Hauptbestandtheile aller Pflanzenstoffe sind Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff. Die beiden ersten gehen bei jeder Zersetzung gasförmige Verbindungen ein. Geschieht die Zersetzung bei höherer Temperatur und herrscht in den Pflanzenstoffen die Kohle vor, wie z. B. bei Harzen, Oelen, Fetten, so entsteht das sogenannte Doppel-Kohlenwasserstoffgas, das mit starkleuchtender Flamme brennt, und deshalb Leuchtgas heißt.

Man wird also zur Beleuchtung immer Verbindungen organischer Natur anwenden und zwar solche, welche viel Kohlenstoff enthalten. Bei den Einrichtungen zur Beleuchtung sind entweder der Zersetzungs- und Verbrennungsproceß mit einander verbunden, wie dies bei unserm Licht und Lampen der Fall ist, oder jene Proceße sind genau von einander getrennt, wie bei der eigentlichen sogenannten Gasbeleuchtung, bei welcher das Leuchtgas in großen Massen erzeugt, in besondere Behälter, Gasometer, und von da weiter in Röhren zu dem Einzelverbrauche geleitet wird.

(Fortsetzung folgt)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

• Das Färben der Kaffeebohnen. Da diese Verrügerei — auch eine Geburt der neueren Zeit — immer mehr überhand nimmt, so fühlen sich die Chemiker veranlaßt, die Aufmerksamkeit des Publikums darauf zu lenken; so bemerkt Dr. C. Wittke: „Auf großen Handelsplätzen bedient man sich verschiedener Kunstgriffe, geringeren Sorten Kaffee ein besseres, den

feineren Sorten ähnliches, mehr ins Grünliche ziehendes Aussehen zu geben. Wie ich aus sicherer Quelle weiß, besteht eines dieser Mittel darin, daß man zu den Bohren in einem Faße eine Anzahl Bleiugeln giebt und hierauf das Faß eine Zeit lang hin und her rollt, wodurch der bezeichnete Zweck in That erreicht wird. Ob der Genuß so zugerichteten Kaffees schädlich ist oder nicht, das kümmert die Verfälscher nicht! Wie Löhr im „Archiv der Pharmacie“ mitgetheilt, wendet man zur Färbung der Kaffeebohnen auch ein grünes Pulver an, welches seiner genauen chemischen Untersuchung zufolge, in 100 Theilen aus 18 Theilen Berlinerblau, 35 Theilen Chromgelb (chromsaures Bleioxyd), 35 Theilen eines Gemenges von Gyps und Thon und 15 flüchtigen Bestandtheilen nebst Fruchtigkeit zusammengesetzt ist. Wir glauben zu Ehren Grünbergs behaupten zu dürfen, daß daselbst keine dergleichen von der niedrigsten Gewinnsucht hervorgerufene, der Gesundheit Gefahr drohende Färbeanstalten existiren, und daß die hier und da auftauchenden Gerüchte vom Gegentheil bloß leere Gerüchte sind!

* Die Regenten Europa's. Der unlängst erschienene Gothaische genealogische Hofkalender auf das Jahr 1856 zählt 48 europäische Regenten auf, wobei zwei mitgerechnet sind, die nicht ganz hierher gehören dürften: Der Kaiser von Brasilien und der Fürst von Monaco. Unter der Gesamtzahl sind 4 Kaiser, 13 Könige, 2 Königinnen, 7 Großherzöge, (von denen jedoch einer durch einen Regenten vertreten wird) 9 Herzöge, 9 Fürsten; außerdem kommen die Würden Großsultan, Pabst, Kurfürst, Landgraf jede einmal vor.

Der älteste aller Souveraine ist der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der am ersten Januar 1856 76 Jahr 4 1/2 Monat alt geworden. Außer ihm wurden noch 4 an diesem Tage mehr als 70 Jahr alt: der König von Württemberg, der Landgraf von Hessen-Homburg, die Fürsten von Schaumburg-Lippe und Monaco; ferner sind 7 60—70, 8 50—60, 7 40—50, 14 30—40, 5 20—30 Jahr alt; die beiden jüngsten sind der König von Portugal und der Herzog von Parma, jener 18, dieser erst 7 Jahr alt.

Der am längsten regierende Fürst ist der Fürst von Schaumburg-Lippe, welcher seit fast 69 Jahren regiert und daher schon im vorigen Jahrhundert zur Regierung gekommen ist. Außer ihm regiert noch der Herzog von Sachsen-Weiningen über 50 Jahre, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt fast 49 Jahre; doch sind hier bei allen drei erwähnten Fürsten die Jahre ihrer Minderjährigkeit mitgerechnet. Vier Souveraine regierten 30—40, acht 20—30, zwölf 10—20 Jahre, die übrigen 21 sind sämmtlich erst im letzten Jahrzehnt und einer, der Kaiser von Rußland bekanntlich erst im Jahre 1855 zur Regierung gekommen.

Unverheirathet und noch nicht verheirathet gewesen sind 6 Souveraine (außer dem Pabst der König von Portugal, der Großherzog von Baden, die Herzöge von Parma und Braunschweig, der Landgraf von Hessen-Homburg), Wittwer 3 (die Könige von Belgien und Sardinien, der Herzog von Anhalt-Deßau), geschieden einer (der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen). Die übrigen 38 sind verheirathet, aber zwei darunter (der König von Dänemark und der Kurfürst von Hessen)morganatisch, einer (der Großsultan) polygamisch; von den übrigen leben fünf in zweiter und einer in dritter Ehe.

Von den 35 Gemahlinnen und Gemahlen der nicht morganatisch vermählten christlichen Souveraine ist die älteste die Fürstin von Monaco, 62 1/2 Jahr alt, die jüngste die Kaiserin von Oesterreich, erst 18 Jahr alt. Von den übrigen sind sieben 50—60, fünf 40—50, funfzehn 30—40, sechs 20—30 Jahre alt. Am längsten vermählt ist die Fürstin von Schaumburg-Lippe, nämlich seit 30 1/2 Jahren, am kürzesten die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt, seit 7. August v. J.

* Die englische Krankheit oder Rhachitis. Schon den älteren Aerzten hat die Deutung der Erscheinungen bei Rhachitis viel zu schaffen gemacht, und wiederum in ganz neuer Zeit haben es sich die Aerzte angelegen sein lassen, zu erfahren, wie diese Erweichung der Knochen in der kindlichen Entwicklungsperiode des Skeletts zu Stande komme. Die neueren mikroskopischen Forschungen haben nachgewiesen, daß bei Rhachitis keine Erweichung schon gebildeter Knochensubstanz eintrete, sondern der kindliche Knochen, welcher der Länge nach wächst, indem an seinen Gelenkenden neue Knochenelemente angelegt werden, wird unter dem Einflusse der Rhachitis an seinen wachsenden Enden mit einer nicht festen, mehr schwammigen und lockern, himmelartigen Knochenmasse in neuen Auflagerungsschichten versorgt. Es ist nun aber für die Aerzte von großer Wichtigkeit, daß Dr. G. Meyer in Zürich erkannt, wie sich alle krankhaften Erscheinungen bei dieser Krankheit auf eine Anhäufung von Blut in der Knochenhaut oder auf Knochenhautentzündung zurückführen lassen. Praktisch wird diese neue Anschauung des Krankheitsprozesses für die Behandlung von großen Folgen sein; denn nachdem man schon früher bei dem Heilverfahren die chemische Theorie aufgegeben, welche die die Knochensubstanz auflösende Säure im Blute zu tilgen lehrte, und an die Stelle dieser Lehre den Grundsatz gestellt hat, dem Darne die verlorene Fähigkeit zur Aufsaugung der Kalk- und Knochen Salze aus der Nahrung wieder zu verschaffen, ist nun für den Arzt eine neue, in allen Fällen zu berücksichtigende Aufgabe hinzutreten, die übermäßige Blutanhäufung und die Entzündung in der die Knochen überziehenden Knochenhaut durch ein örtliches und allgemeines entzündungswidriges Verfahren zu bekämpfen.

Inserate.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Reinhold Grunwald beabsichtigt, in dem, dem Fleischermeister Stephan gehörigen, an der Laubwälder Straße im freien Felde belegenen Weinbergshause eine Brauereifabrik zu errichten. In Gemäßheit der §§. 29 ff. der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 bringt

die Polizeiverwaltung sein Unternehmen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß u. fordert gleichzeitig dazu auf, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen bei derselben anzumelden. Zeichnung und Situationsplan liegen auf dem Polizeiamte zur Einsicht aus.

Gerichtliche Auktion.

Donnerstag den 20. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr sollen im hiesigen Landhause 3 Orbstoff Weinessig und andere Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Latzel.

Am 25. März Nachmittags 2 Uhr werde ich 150 Klaftern liefern Stockholz hinterm Marschfeld an dem Einsiedelbache meistbietend verkaufen.

Solzmann.

Avis.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem
8. April d. J. am hiesigen Plage **am Markt** ein

Kleider-Magazin für Herren,

verbunden mit einem Ausschnitt von Luch und Buckskins, eröffnen werde.

Sämmtliche Kleidungsstücke sind unter eigener Leitung dauerbar und
gentil angefertigt, und wird es mein Bestreben sein, jeder Anforderung der
Neuzeit zu genügen.

Mein Lager wird aus den neuesten Erscheinungen für die Sommer-
Saison bestehen, und werden Bestellungen jeder Art mit der größten Sorgfalt
prompt effectuirt.

Ich empfehle dies neue Unternehmen einem hochgeehrten Publikum
ganz angelegentlichst und verspreche bei reeller Bedienung die solidesten
Preise.

Mit Achtung und Ergebenheit

Grünberg, im März 1856.

J. Horowitz, Marchand-Tailleur.

Freiwillige Subhastation.
Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung
zu Grünberg.

Die Häusler Fendler'sche Häusler-
stelle Nr. 66, zu Ober-Delhermsdorf,
dorfgerichtlich auf 115 Thlr. taxirt,
wird Erbtheilungshalber auf
den **18. April l. J., Vormitt.**

um 11 Uhr

im hiesigen Landhause freiwillig sub-
hastirt.

Lare und Kaufbedingungen sind im
V. Bureau einzusehen.

Freiwillige Subhastation.
Kreisgericht Grünberg.

Der zum Nachlaß der unverheh.
Maria Elisabeth Haupt gehörige
Weingarten Nr. 110, Klein-Heiners-
dorf, ortsgerrichtlich auf 28 Rthlr. taxirt,
soll laut der im Bureau V einzusehen-
den Lare

am 23. April cr., Vormittag
11 Uhr

in dem hiesigen Landhause, subhastirt
werden.

Grünberg, den 8. März 1856.

Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

Holz-Auction.

Dienstag den 25. d. M., als
am letzten Osterfeiertage, Vor-
mittags 9 Uhr, werden an der
Groß-Bessener Straße, links vom hal-
ben Meißne, circa 150 Schock gu-
tes kiefernes Reißig und 50 Klaftern
Stockholz, öffentlich meistbietend gegen
sofortige Zahlung verkauft.

Martin Jäschke.

Versammlung des Gewerbe- und Garten- Bereins.

(Schluß.)

Wie üblich schloß der Herr Vorsteher-
Stellvertreter mit mancherlei Mittheilungen
über neue Erscheinungen auf dem Gebiete
des gewerblichen Lebens in Garten und
Werkstatt, mit mehrfachen Beziehungen und
Vergleichungen hiesiger Zustände, wovon
nur Folgendes kurz angedeutet werden soll:
Auf der Pariser Ausstellung sind 25,000
Aussteller gewesen, wogegen auf der Lon-
doner im Jahr 1851 nur 18,000. Von
5 Ausstellern sind durchschnittlich 2, von
denen aus dem Zollvereine aber 3 prämiirt
worden. — Zu Eisenbahnbauten in Preu-
ßen waren bis zum Jahre 1853 im Ganzen
194 Millionen Thaler verwandt, worunter
46 Millionen vom Staat, der für die mit 3 1/2
Procent garantirten Zinsen mehrerer Bah-
nen im Jahre 1853 die Summe von
310,150 Thlr. zuzuschießen hatte. — Bei
Gelegenheit einiger interessanten Mitthei-
lungen über den umfangreichen Obstbau
mancher Orte in Frankreich wird auf's
Neue auf den vielversprechenden Beruf
Grünbergs: u großartigem Obstbau u Han-
del hingewiesen, und eine rasche Wasser-
verbindung mit Berlin für den Absatz des
frischen Obstes durch ein kleines Dampf-
boot von Tschibergig aus, ähnlich wie es
an anderen Orten, schon seit Jahren besteht,
als wünschenswerth bezeichnet. Ein Neben-
liches möge, sobald der Frieden und billi-
gere Zeiten wiedergekehrt, im Interesse der
hiesigen Tuchmanufaktur, mit Einrichtung
eines Omnibus nach der Eisenbahn ge-
schehen. — Für ältere Obstbäume wird
zeitweise Düngung, namentlich mit Pferde-

dünger oder mit in Wasser verdünnter Jauche,
empfohlen. — Das Breslauer Gewerbe-
blatt sagt als Wahlspruch für das neue
Jahr „Kenntniß sei Macht“ mit diesem
Grundsatz wolle es, wenn nicht mit Allen,
mit Vielen gehen, und wenn nicht mit Vielen,
doch mit Wenigen. Ein gleicher Muth
wird auch unserem bereits zu den Veteranen
in Schlesien zählendem Gewerbe-Vereine
empfohlen. — Auf eine Abhandlung im
genannten Blatte über die Gewinnung von
Paraffin, Photogen, Theer und Schmieröl
aus Braunkohle wird aufmerksam gemacht,
mit Verfüzung der Hoffnung, auch für diese,
für Grünberg noch schlummernden Gold-
minen werde sich nicht zu spät die ausschlie-
ßende Wünschebruthe rüstigen Unterneh-
mungsgeistes finden. — Jenes Blatt giebt
ferner Nachricht über einen neu erfundenen
Stoff „Hydronite“ genannt, womit Filze,
Leder und alle gewebte Stoffe einfach und
billig so wasserdicht zu machen sind, daß
selbst ein starkes Douchbad leichtem Rattun
nicht zu durchdringen vermag, alte Tuch-
röcke sogar in der That wasserdicht bleiben
u. s. w. — Es theilt ferner das neue
Breslauer Ortsstatut mit, wonach alle dor-
tigen Gesellen und Fabrikarbeiter verpflichtet
sind, zu den Kranken-, Sterbe- und Hilfs-
kassen der Innungsgeossen, ingleichen zu
den Wittwen- und Waisen- Unterstützungs-
Kassen beizusteuern, gleichwie die Fabrik-
besitzer gehalten sind, mit 1/4 bis 1/2 der
Beiträge ihrer Arbeiter sich zu beteiligen.
Dr. J. Cohn in Breslau weiß nach, wie
in England der Kartoffelpreis zu gleicher Zeit
zwischen 25 bis 55 % schwankte u. zwar mit
Recht, weil auch die Nährtheile in den Kartof-
feln äußerst verschieden seien. Wenn einzelne
Kartoffeln nur 9 Procent Stärke zeigten,
hätten andere 16 Procent u. s. f. Dabei
sei die Erfindung eines Stärkemessers von
Dr. Hamm in Leipzig sehr erfreulich, das
nur 4 Thlr. koste, und womit Jeder auf
das Sicherste und Genaueste ohne Rech-
nung oder chemischen Proceß, den Stärke-
mehlgehalt jeder Kartoffel binnen wenigen
Augenblicken erfassen könne. Herr Dr.
Cohn giebt hiernach die interessantesten
Aufschlüsse über die Nährtheile der haupt-
sächlichsten Lebensmittel, welche hier wieder-
zugeben leider der Raum fehlt. Aus Allem
gehe, so schloß der Mittheilende, hervor, daß
Kartoffeln und Brot im Vergleich ihrer
Nährtheile jetzt die allertheuersten
Lebensmittel seien, wogegen Bohnen, Erb-
sen, Linsen nicht genug zum Verbrauch der
Hausfrauen empfohlen werden könnte.
Bei ihrem öfteren Genuße könne, nach einer
ebenfalls speciell mitgetheilten Prüfung des
berühmten Chemikers Liebig in München

Der Genuß von Fleisch gänzlich entbeht werden, ohne daß der Körper an Kraft verliere, was unausbleiblich sei, wenn nur Kartoffeln genossen würden. Von diesen haben 324—400 Pfund erst so viele Nährtheile als 26 Pfund Bohnen, 28 Pfund Erbsen u. s. w.

Zur Aufnahme der neuen Schüler und Schülerinnen in die hiesigen evangel. Stadtschulen ist bis zum 26. d. M. täglich von 1—2 bereit
Grünberg, den 19. März.

Der Rector.

In der Brauer Link'schen Conkursorfsache ersuche ich alle Diejenigen, welche zur Masse etwas verschulden, die Schuldbeträge

Dienstag am 25. März cr., Vormittags in den Stunden von **9 bis 12 Uhr,**

bei mir einzuzahlen, und Diejenigen, welche ihre Schuld gänzlich bestreiten, sich zur Rücksprache

Dienstag den 15. April cr., Vormittags in den Stunden von **9 bis 11 Uhr**

bei mir einzufinden.
Grünberg, den 16. März 1856.

Leonhard, Rechtsanw., einstweiliger Verwalter der Link'schen Conkursmasse.

Eine freundliche möblirte Wohnung, bestehend aus Entree, Wohnzimmer und Schlafkabinett, ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen bei

Ernst Th. Franke, Zöllichauer und Johannisstr. Ecke Nr. 70

Ein Weinberg, circa 5 Morgen groß, eine Viertelstunde von der Stadt Zöllichau, mit 5½ Morgen Ackerland, Tabagie, Regelpahn und Schießstand und einer jährlichen Gesamtabgabe von 1 Rthlr. 10 Sgr., ist gegen halbe Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Nähere in der Expd. dies. Bl.

Einen in voriger Woche verloren gegangenen **Muff** wolle der Finder desselben gegen eine Belohnung in der Johannisstraße Nr. 52 abgeben.

Bleichwaaren

jeder Gattung zur Gebirgsbleiche werden fortwährend angenommen von
C. F. Citner.

C i t a t i o n.

Behufs Fortsetzung der Schiffbarmachung des Oderstroms im Regierungs-Bezirk Liegnitz, und zwar in den landrätlichen Kreisen Freistadt und Grünberg, sowie Behufs Instandsetzung des beschädigten Theils der bereits bestehenden Oder-Bauwerke daselbst soll am

Mittwoch den 26. März c. des Nachmittags um 4 Uhr

im Amts-Local des unterzeichneten Baubeamten die Lieferung nachfolgender Materialien öffentlich ausgedoten werden, und zwar vorläufig:

- 1000 Schock handmäßige Wald- und resp. Weiden-Faschinen,
- 500 Schock 5füßige Duhnenpfähle,
- 300 Schock 4füßige dergleichen,
- 250 Schock 3½füßige dergleichen,
- 400 Bund Bindweiden,
- 80 Schachtruthen Feldsteine.

Die der Lieferung zum Grunde zu legenden Bedingungen können während der Geschäftsstunden im Bureau der königlichen Wasser Bau-Verwaltung hieselbst, sowie bei dem königlichen Duhnenmeister Stabrey zu Eschier Altfähre eingesehen werden. Der Schluß des erwähnten Termins findet um 6 Uhr statt.

Glogau, den 10. März 1856.

Der königliche Bau-Rath Cords.

Den geehrten Eltern der neu eintretenden Schülerinnen ganz ergebenst zur Nachricht, daß in meiner Schule mit dem **27. d. M.** der Unterricht nach den Ferien wieder seinen Anfang nimmt.

Grünberg, den 18. März 1856.
A. Lips, Schulvorsteherin.

Christkatholischer Gottesdienst.

Freitag den 21. März, Vormitt. 9 Uhr, Gottesdienst. Antrittspredigt des Herrn Professor Binder aus Brodten bei Schneidemühl.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Gestorbene.
Den 11. März. Tagearb. Joh. George

Liebig, 64 J. 7 M. (Krämpfe). Den 13. Häusler Gottfr. Seifert zu Lawalde, 82 J. 10 M. 19 T. (Geschwulst). Des Rutschner Christ. Schred zu Kühnau Ehefr. Anna Elisabeth geb. Bohr, 44 J. 2 M. 11 T. (Wassersucht). Des Gargaren abrik. Ad. Rob. Kühn Tochter Maria Bertha Anna 29. J. (Schlagfluß). Den 14. Des verfr. Tuchmacher Joh. George Liebig Wwe. Christ. Wilh. geb. Becker, 66 J. 5 M. 7 T. (Lungenentzündung). — Den 15. Webermstr. Joh. Carl Bogel 45 J. 8 M. (Luftröhrenschwind-sucht).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche (Am Charfreitage).

Vormittagspr. Hr. Super. u. Pastor pr. Wolff. Nachmittagspr. Herr Candidat Sattler. (Am heiligen Ofterfeiertage).
Vormittagspred. Herr Pastor Harth. Nachmittagspr. Hr. Super. u. Pastor pr. Wolff. (Am zweiten Ofterfeiertage).
Vormittagspred. Herr Kreis-Vicar D. Schausen. Nachmittagspr. Herr Pastor Harth.

Marktpreise.

Nach Preis- Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 17. März.		Schwiebus, d. 8. März.		Görlitz, d. 13. März.	
	Höchster thl.	Niedr. pf.	Höchster thl.	Niedr. pf.	Höchster thl.	Niedr. pf.
Weizen	4 5	4 —	4 22	6	4 16	— 4 12 6 3 20
Roggen	3 12	6 3 7 6 3	—	—	2 28	— 3 11 3 3 3 9
Gerste große . .	2 19	— 2 17	—	—	—	— 2 17 6 2 12 6
kleine	2 13	— 2 11	—	—	2 4	— — — — —
Hafer	1 17	6 1 14 6 1 21	—	—	1 16	— 1 10 — 1 7 6
Erbsen	3 28	— 3 26	— 3 21	—	3 17 6	3 17 6 3 12 6
Hirse	—	—	—	—	—	— — — — —
Kartoffeln	1 8	— — 29	— 28	—	—	— 1 2 — — 28
Heu d. Gr. . . .	— 15	— — 13	—	—	—	— — — — —
Stroh d. Sch. . .	5 15	— 5	—	—	—	— — — — —

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer Sonnabend Nachmittags und werden Inserate bis Mittags 12 Uhr erbeten. Die Redaktion.

Extra-Beilage

zum Grünberger Wochenblatt No. 22.

Montag den 17. März 1856.

L i c i t a t i o n.

Behufs Fortsetzung der Schiffbarmachung des Oberstroms im Regierungs-Bezirk Liegnitz, und zwar in den landrätlichen Kreisen Freistadt und Grünberg, sowie Behufs Instandsetzung des beschädigten Theils der bereits bestehenden Oder-Bauwerke daselbst soll am

**Mittwoch den 26. März c. des Nachmittags
um 4 Uhr**

im Amts-Local des unterzeichneten Baubeamten die Lieferung nachfolgender Materialien öffentlich ausgeschrieben werden, und zwar vorläufig:

- 1000 Schock handmäßige Wald- und resp. Weiden-Faschinen,
- 500 Schock 5 füssige Bühnenpfähle,
- 300 Schock 4 füssige dergleichen,
- 250 Schock 3 ½ füssige dergleichen,
- 400 Bund Bindweiden,
- 30 Schachtruthen Feldsteine.

Die der Lieferung zum Grunde zu legenden Bedingungen können während der Geschäftsstunden im Bureau der Königlichen Wasser-Bau-Verwaltung hieselbst, sowie bei dem Königlichen Bühnenmeister Stabrey zu Eschier Altetfähr eingesehen werden. Der Schluß des erwähnten Termins findet um 6 Uhr statt.

Glogau, den 10. März 1856.

**Der Königliche Bau-Rath
Cords.**

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des zur Tuchfabrikant Carl Gustav Pilz'schen Konkurs-Masse hieselbst gehörigen ¼ tel Antheils an der Wollspinnerei, Appretur- und Werkanstalt Nr. 25 des Hypothekenbuchs von den Mühlen der Stadt Grünberg, taxirt auf 1437 Thlr. 13 Sgr., steht ein anderweiter Bietungstermin auf

**den 15. April cr., Vormitt.
11 Uhr**

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Grünberg, den 14. Februar 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Wichtig für Landwirthe!
**Gropp, H., Anleitung zum
 Lupinenbau.**
 5. vermehrte Auflage 6 Sgr.
 Borräthig in der Buchhandlung von
W. Levysohn in Grünberg.

Im Verlage von **W. Levysohn** in Grünberg erschien soeben die 2te Nummer der **Ziehungs-**
liste pro 1856. Preis pro Quartal 8 Sgr.

Inhalt der im verfloffenen Jahre erschienenen Nummern der Ziehungsliste.

	Seite		Seite
I. Baden.			
Badische 35 Fl. Anleihe	2	Freiwillige Staats-Anleihe von 1848	5
Badische Anlehen von 1840	3	Staats-Anleihe von 1852	6
Badische 35 Fl. Anleihe	9	Staats-Anleihe von 1854	6
II. Belgien.			
Belgische 4 % Prioritäts-Obligationen	3	Staats-Anleihe von 1855	6
IV. Hamburg.			
Hamburgische Staatsprämien-Anleihe	4	Preussische Seehandlungs-Prämien-Scheine	9
V. Kurhessen.			
Kurhessische 40 Thaler-Anleihe	9	9. Ausloosung von Rentenbriefen	19
VI. Nord-Amerika.			
Texas-Vereins-Anleihe	18	Kur- und Neumärkische Pfandbriefe	21
VII. Oesterreich.			
Oesterreichische 250 Fl. Anleihe	9	Niederschles. Zweigbahn-Prioritäts-Obligat.	24
Fürstlich Esterhazy'sche Anleihe	22	Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft	21
VIII. Preussen.			
Berliner Stadt-Obligationen	4	IX. Russland.	
Cöln-Mindener Stamm-Aktien	4	Russische 4 % Schatz-Obligationen	6
Düsseldorf-Elberfelder Prioritäts-Aktien	4	Polnische Pfandbriefe in Silberrubel	7
		Polnische neue Pfandbriefe	8
		Polnische 500 Fl. und 200 Fl. Obligationen	17
		Polnische Bank-Certificate	17
		Russisch-Engl. 4 ½ % Anleihe	19
		Polnische 5 % Bank-Certificate	21
		XI. Sardinien.	
		Sardinische 36 Fr. Anleihe	19

Bei E. C. Lanz in Weilburg ist so eben erschienen und in allen namhaften Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen zu haben:

Statistik der Lebens- und Gesundheits-Verhältnisse in Nassau im Allgemeinen und derjenigen der Aerzte im Besonderen, von Dr. Peter Menges. Separat-Abdruck aus den Mittheilungen des Vereins Nassau'scher Aerzte an seine Mitglieder. Hoch-Quart. 18 Bogen. Broch. Preis 1 Rthlr. 5 Sgr.

Die Medicinal-Verhältnisse im Herzogthum Nassau bieten nicht allein den Nassau'schen Aerzten, sondern noch mehr den Aerzten und Medicinal-Beamten anderer Länder vielfaches Interesse. Namentlich war den Aerzten des Auslandes die Nassau'sche Medicinal-Organisation vom Jahre 1818 mit ihren vielen Eigenthümlichkeiten von jeher ein Wunderding, ihre Ausführung und ihr langer Bestand vielfach ein unauslösbare Räthsel; fehlte doch bis in die neueste Zeit eine statistische Darstellung, welche ein sicheres Urtheil über das Nassau'sche Medicinal-Institut und so die Lösung des Räthfels möglich machte. Diesem Bedürfnis für ein endgültiges Urtheil wird die Abhandlung des Herrn Dr. Menges, des derzeitigen Sekretärs des Vereins Nassau'scher Aerzte, vollständig genügen, denn die Schrift umfaßt ein bedeutendes, officiellen Hilfsmitteln entnommenes Quellenmaterial von 1818 bis jetzt, dessen Resultate so überraschend für die medicinische Statistik sind daß die Brochüre allen Aerzten, welche für die Nassauer Medicinal-Verhältnisse, wie überhaupt für Medicinal-Institutionen und für die Gesundheits-Verhältnisse des ärztlichen Standes Interesse haben, als eine angenehme und belohnende Lecture, so wie als eine wichtige statistische Quellensammlung bestens empfohlen werden kann.

In der Brauer Link'schen Conkurfache ersuche ich alle Diejenigen, welche zur Masse etwas verschulden, die Schuldbeträge

Dienstag am 25. März cr., Vormittags in den Stunden von **9 bis 12 Uhr,**

bei mir einzuzahlen, und Diejenigen, welche ihre Schulb **gänzlich** befreien, sich zur Rücksprache

Dienstag den 15. April cr., Vormittags in den Stunden von **9 bis 11 Uhr**

bei mir einzufinden.

Grünberg, den 16. März 1856.

Levnhard, Rechtsanwalt, einseitiger Verwalter der Link'schen Conkurfmasse.

Im Verlage von A. Faudel in Berlin ist erschienen:

Das Universal-Genie oder: Der Freund in der Noth. Ein humoristischer Rathgeber für alle festliche Vorkommnisse des menschlichen Le-

bens. Herausgegeben von den beliebtesten Humoristen. Alles neu, Original, originell und noch nirgend gedruckt. Erster Band. Preis 5 Sgr.

Das ganze interessante und nützliche Werk enthält vollständig 12 Hefte à 4 Bogen im Preise von 5 Sgr., nebst 2 prachtvollen Kunstblättern, Amerikanische Bilder des „Anfiedlers Fund“ und des „Anfiedlers Glück“, welche,

Verlag von Th. Grieben in Berlin — Zu haben bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen:

Neuestes Möbel-Mode-Journal.

Herausgegeben von **Louis Venefke**, Tischlermeister und Bildhauer, Besitzer eines eigenen Möbel-Magazins in Berlin. In 12 monatlichen Lieferungen, wovon jede eine vollständige Garnitur bildet. Halbjährlich 2 Thlr. 12 Sgr., einzelne Lieferungen 20 Sgr.

Die erste Lieferung enthält das Ameublement eines Speisesaales; die folgenden werden Möbel für Gesellschafts-, Wohn-, Schlaf-, Bibliothekszimmer etc. bringen. Zahlreiche Mitarbeiter in Berlin, Wien, Paris, etc. sind für das Unternehmen gewonnen.

Wer den ganzen Jahrgang vorausbezahlt, erhält mit der zweiten Lieferung eine **Gratis-Prämie** (Möbelmagazin), Auswahl des Besten aus der Neuen Berliner Mode-Zeitung für Tischler, an welche sich obiges Journal als vierter Jahrgang anschließt. Allen Abnehmern desselben wird die Modezeitung 1853, 1854 u. 1855 dauerhaft gebunden zusammen für 7 Thlr. 15 Sgr. einzeln für 3 Thlr. geliefert, während für Andere der Preis von 4 Thlrn. pro Jahrgang fortbesteht. Der Vorrath ist nur gering.

Bestellungen nehmen alle Buch- und Kunsthandlungen sowie die Postanstalten an.

jedes für die geringe Extravergrütung von 6 Sgr., jenes zum 24ten, dieses zum 48ten Bogen geliefert werden. Wir lassen hier noch einmal den Inhalt des ganzen Werkes folgen:

- Abth. I. Der heitere Rathgeber für Künstler u. Handwerker. Humoristische Fälschreden, Lieber und Trinksprüche für jede Kunst und jedes Handwerk.
- Abth. II. Polterabendscherze.
- Abth. III. Gratulationen für alle nur mögliche Festlichkeiten und für Personen jedes Standes.
- Abth. IV. Der Herzbezwinger, Muster zu Liebesbriefen jeder Gattung.
- Abth. V. Ungeheure Heiterkeit, ganz neue noch nirgends gedruckte humoristische Deklamationsstücke.
- Abth. VI. Der Liebenswürdig.
- Abth. VII. Der Geistreiche.
- Abth. VIII. Der lustige Traumdeuter und Wahrsager.
- Abth. IX. Ganz neue Blumenprache.
- Abth. X. Gesellschaftsspiele etc. etc.

Von diesem Werke erscheint monatlich 1 Heft à 4 Bogen, zum Preise von 5 Sgr. — Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Grünberg **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Marktpreise.

Nach Br. Maaß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 8. März.		Karae, d. 27. Feb.	
	Höchst. pr. Thl. sgr. pf.	Niedr. pr. Thl. sgr. pf.	Höchst. pr. Thl. sgr. pf.	Niedr. pr. Thl. sgr. pf.
Weizen . . .	4 10	— 3 20	5 —	—
Roggen . . .	3 12	6 3 7 6	3 15	—
Gerste gr. fl. . .	2 22	6 2 15	2 15	—
Hafer . . .	1 16	3 1 10	1 20	—
Erbsen . . .	4 —	3 15	4 —	—
Hirse . . .	—	—	3 20	—
Kartoffeln . . .	1 2	—	1 —	—
Heu, d. Gr. . .	1 2	6 — 25	1 —	—
Stroh Sch . . .	7 —	6 20	7 —	—